

Wenn aus der Fürsorge Kontrolle wird

VORTRAG Susanne Seewe und die Seewiefken-Loge informieren über häusliche Gewalt gegen Frauen

Erschreckende Realität:
Jede vierte Frau in
Deutschland ist
betroffen.

VON HELENA KREIENSIEK

JEVER – „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“ So steht es zumindest im Grundgesetz. Die Realität sieht jedoch anders aus: Rund 25 Prozent aller Frauen im Alter von 16 bis 85 Jahren erlitten mindestens einmal in ihrem Leben körperliche oder sexuelle Gewalt durch ihren Beziehungspartner, zitierte Susanne Seewe eine 2014 veröffentlichte Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Seewe sprach am HI-Abend (helfen und informieren) im jeverschen Rathaus auf Einladung der Seewiefken-Loge zu dem Thema. Passend dazu rundeten die Gesangseinlagen von Sheila Heyartz, die mit kraftvoller Stimme wahres Gänsehautgefühl hervorrief, den Abend ab. Die vielen Besucher, die sich am Mittwoch zusammengefunden hatten, hörten gebannt zu, als Seewe nüchtern und sachlich von Scham, Angst und Schuld sprach.



Referentin Susanne Seewe.

Sie erzählte eindringlich und machte abstrakte Zahlen aus Statistiken mit Beispielen aus dem Alltag des Frauen- und Kinderschutzhauses greifbar, sodass am Ende des Abends wohl je-



Ein Abend, der im Gedächtnis bleibt: Die Seewiefken-Loge in Jever organisierte in Zusammenarbeit mit dem AWO Frauen- und Kinderschutzhause einen Vortrag über die verschiedenen Formen von Gewalt gegen Frauen.

BILDER: HELENA KREIENSIEK

mal verarbeiten musste.

25 Prozent: Eine erschreckende Zahl, da es sich nicht nur in anonymen Großstädten abspiele, sondern inmitten der Gesellschaft hinter verschlossenen Türen, verdeutlichte Susanne Seewe in ihrem Vortrag „Respektfreie Zone – Die Gesichter der Gewalt“. Als Leiterin des AWO Frauen- und Kinderschutzhauses in Wilhelmshaven hat sie tagtäglich mit dieser Realität zu tun.

So erzählt Seewe von der Frau, die barfuß von Friesland nach Wilhelmshaven gelaufen war, um im Frauenhaus Schutz zu suchen. Oder von der Frau, die immer frieren wollte, da sie unter der Kontrolle ihres Mannes für den Einkauf nur zehn Minuten Zeit hatte. Schweiß, Stress und Angst seien eine solche Nor-

mal verarbeiten musste. gewählte Frieren im Winter für sie Selbstbestimmung symbolisiert habe.

Freiheit als das größte Gut, aber auch die größte Herausforderung – denn nicht selten Frauen wieder zu ihren gewalttätigen Männern zurück. „Aber“, sagte Seewe, „ich ziehe innerlich den Hut vor jeder Frau, die den Mut aufbringt, überhaupt ins Frauenhaus zu kommen, um sich zu erkundigen.“

Der Weg in eine gewalttätige Beziehung sei ein schleicher Prozess, den oft we-



Sheila Heyartz.

So wandle sich nur sehr langsam die Fürsorge in Kontrolle, die schöne „Guten Morgen“-SMS in ein drohendes „Wo bist du schon wieder?“ Sich einzugestehen, dass es mit dem Partner nicht mehr funktionierte, sei ein langer, schwieriger Weg.

Im Durchschnitt dauere es sieben Jahre, bis eine Frau die Kraft fände, sich aus einer gewalttätigen Beziehung zu lösen, sagte Seewe. Eine sehr lange Zeit, in der Opfer häuslicher Gewalt nicht nur körperlich, sondern insbesondere seelisch zu Schaden kämen. „Unsere Aufgabe ist es, den Frauen danach das Stehen wieder beizubringen. Den Weg gehen müssen sie aber selber“, beschrieb Seewe die Arbeit des Frauenhauses. Häusliche Gewalt sei unabhängig von Alter,

Dennoch sei sie immer noch viel zu oft ein Tabuthema, mit fatalen Folgen für die Betroffenen.

HILFE HOLEN:

Das Frauen- und Kinderschutzhause ist rund um die Uhr unter 04421 / 22234 zu erreichen.

Telefonische Beratung ist zudem bei der Beratungs- und Interventionsstelle (BISS) montags von 9 bis 11 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr möglich. Persönliche Gespräche können bei Bedarf in Jever, Schortens und Varel geführt werden.